

mus — *praeterire* an, und das war klug, denn der zweite beweist gerade das Gegentheil. Da sie nun kein Auszug ist, und der Biograph vielmehr ohne schriftliche Quellen arbeitete, kann die von den Vorfahren alter Männer gesehene längere Vita niemals existiert haben, und die einzelnen Blätter von ihr sind erdichtet. Kurth giebt mir zu, dass in der kürzeren Vita keine schriftlichen Quellen benutzt sind¹, und schliesst trotzdem aus Hinkmar, dass sie das *Résumé* einer älteren ist. Er hat offenbar die Tragweite meines Argumentes nicht erkannt, denn er behandelt es nur in einer Note; dafür denkt er sich thörichte Schlüsse aus, um sie mir in die Schuhe zu schieben. Da er aber selbst nicht sieht, dass sich seine Schlüsse gegenseitig kreuzen, darf ich auf einen logischen Disput mit ihm verzichten. Die Beglaubigung der fliegenden Blätter war nur durch die falsche Interpretation der obigen Textstelle möglich geworden. Damit ist die Frage, ob Hinkmar mit oder ohne Bewusstsein den Fehler begangen hat, entschieden; es ist der *dolus malus* constatirt, und der Verbreiter des Märchens muss zugleich der Erfinder sein. Den Stempel der Unwahrheit trägt es, so zu sagen, schon an der Stirn, und hier freue ich mich, mit Kurth übereinzustimmen. Wenn er nämlich in der raffinierten Art, wie Hinkmar das dreifache Unheil auf den armen Codex einstürmen lässt, '*un peu d'artifice littéraire*' sieht, so ist dies doch wohl eher die Umschreibung für die Lüge, als für die Wahrheit, und schon Suysken hatte die Sache mit dem rechten Namen bezeichnet². Zu der Autorschaft Fortunats an der kürzeren Vita konnte Hinkmar ebenfalls nur durch die Lüge kommen, denn keine Hs. nennt dessen Namen, und der Stil spricht dagegen; er wählte den berühmtesten Hagiographen, wie es die Heiligkeit des Remigius forderte, und denjenigen, der nachweislich mit dem Bischof Egidius in Beziehungen gestanden hat³. Wenn er dann Milo zur Zeit des Bürgerkrieges 715/7 Bischof werden lässt, so begeht er denselben Fehler, wie Papst Ha-

1) '*L'absence de sources écrites du Vita attribuée à Fortunat prouve d'ailleurs simplement qu'elles étaient déjà perdues, ce que je crois*'. Kurths Gedankengang ist nicht so einfach, wie er meint. Wenn ich ihn recht verstehe, schliesst er aus dem Fehlen schriftlicher Quellen auf deren vorzeitigen Untergang. Das ist kein richtiger Schluss; wie aber hernach der Biograph aus den nicht mehr vorhandenen Quellen seinen Auszug machen konnte, bleibt bei dem heutigen Stande der Wissenschaft vollständig unfassbar.

2) AA. SS. Oct. I, p. 133: '*Non videtur dubitandum, quin calamitates illae ab Hincmaro supra verum amplificatae sunt*'. 3) Cf. Fortun. Carm. III, 15.